



Wirtschaft ist vom Dienstleistungssektor geprägt



Interview

Wo die Landrätin die Stärken
und Schwächen sieht

2

Arbeitsmarkt

Jobcenter setzt auf
innovative Maßnahmen

6

Frühe Bildung

Steigende Nachfrage
nach Ganztagsplätzen

10-11

„Die Lebensqualität ist sehr hoch“

INTERVIEW Für Daniela Schlegel-Friedrich ist ländlich kein Gegensatz zu innovativ



Daniela Schlegel-Friedrich

(Foto: Werner Klein) ist seit 2004 Landrätin im Kreis Merzig-Wadern.

Der Kreis Merzig-Wadern hat 106.766 Einwohner. Die Kreisverwaltung hat insgesamt rund 489 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hauptsitz der Kreisverwaltung ist in Merzig, Bahnhofstraße 44. Infos: www.merzig-wadern.de

Fünf kurze Fragen, fünf knappe Antworten – wo sieht die Verwaltungschefin Licht und Schatten im Kreis Merzig-Wadern? Wir haben nachgehört.

Mit welchen drei Begriffen würden Sie den Landkreis beschreiben?

Grün, gesund und innovativ! Der Landkreis Merzig-Wadern ist und bleibt der grüne Kreis. Er verfügt über eine weitgehend intakte Natur- und Kulturlandschaft und einen hohen Waldanteil. Der ländliche Charakter und die hohe Lebensqualität prägen die Region und werden als absolute Stärke gesehen. Natur, gute Luft und der große Freiraum in der Region bieten auch beste Voraussetzungen für ein physisch und psychisch gesundes Leben. Für eine ländliche Region verfügen wir zudem über eine vergleichsweise gute medizinische Infrastruktur, für

deren Erhaltung sich der Landkreis sehr engagiert. Ländlich ist für uns ausdrücklich kein Gegensatz zu innovativ. Das beweisen wir seit langem, indem wir unsere Kinder und Jugendlichen aktiv einbinden sowie beste Bildungs- und attraktive Freizeitangebote entwickeln.

Wie sehen Sie Ihren Landkreis insgesamt aufgestellt? Was läuft gut, wo gibt es Nachholbedarf?

Die Lebensqualität im Landkreis ist sehr hoch. Auch aus diesem Grund sind wir eine sehr erfolgreiche touristische Destination. Viele Bürgerinnen und Bürger, die im Landkreis wohnen, arbeiten in Luxemburg. Da ihr Einkommen dort versteuert wird, wird es nicht den Einkommen des Landkreises zugerechnet. Dadurch schneiden wir bei den Kaufkraftvergleichen regelmäßig schlecht ab. Dies verzerrt den Blick auf unsere

Region, denn der Wohlstand ist deutlich höher, als er in den Statistiken zum Ausdruck kommt. Die Arbeitslosigkeit ist entsprechend niedrig.

Was sind die größten Herausforderungen? Welche Handlungsmöglichkeiten bietet Ihnen Ihre Finanzausstattung? Welchen Ort würden Sie gerne verschönern, wenn das Geld dafür da wäre?

Die größte Herausforderung ist aktuell, die gute medizinische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger in unserem Landkreis weiter zu gewährleisten. Die SHG-Klinik in Merzig muss nach einer großen finanziellen Schieflage und drohender Insolvenz restrukturiert werden. Der Landkreis und die Kommunen mussten sich an der Finanzierung der Klinik beteiligen, was für alle Beteiligten eine immense finanzielle Belastung darstellt. Investiert werden müsste aus meiner Sicht in frei zugängliche Sport- und Bewegungsräume für Jugendliche.

An welchen herausragenden Projekten arbeiten Sie gerade?

Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels baut der Landkreis die Unterstützung der Schulen beim Thema Berufsorientierung weiter aus. Wir investieren in Personal und Räumlichkeiten, die die Schnittstelle Schule und Beruf gut vorbereiten sollen. Darüber hinaus arbeitet der Landkreis unter anderem gerade an der besseren Vereinbarkeit von Leben und Arbeiten in unserer Region beziehungsweise der Möglichkeit von mobilem digitalem Arbeiten an verschiedensten Orten. Im Rahmen einer Studie wollen wir geeignete Standorte für Coworking Spaces in unserem Landkreis finden. Außerdem arbeiten wir an einem Konzept, das gerade für junge Menschen die Mobilität verbessert. Über eine Jugend-App sollen Jugendliche zeitnah besser beteiligt und über Angebote im Landkreis informiert werden.

Was fehlt in Ihrem Kreis, was die Bürger unbedingt brauchen?

Für Jugendliche fehlen häufig erreichbare und bezahlbare Sport- und Freizeitmöglichkeiten.



Blick auf das Landratsamt in Merzig.

Foto: Pasquale D'Angiolillo

Alle AK-Kreisreports sind ab Anfang April nach der Vorstellung im jeweiligen Kreis im Internet unter www.arbeitskammer.de/kreisreports2024 abrufbar.

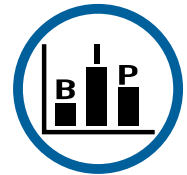
Der Kreis Merzig-Wadern (MZG) in Zahlen



104.425 Menschen wohnten zum 31.12.2022 im Kreis Merzig-Wadern
 10,5 Prozent aller Saarländer leben damit im Kreis Merzig-Wadern
 +0,7 Prozent Bevölkerungswachstum verzeichnet MZG seit 31. Dez. 2017 (Saar: -0,2 %)
 31.008 Menschen sind zwischen 2018 und 2022 in den Kreis Merzig-Wadern zugewandert
 26.801 Menschen sind zwischen 2018 und 2022 aus dem Kreis Merzig-Wadern abgewandert
 3.897 Menschen sind zwischen 2018 und 2022 im Kreis Merzig-Wadern geboren worden
 7.218 Menschen sind zwischen 2018 und 2022 im Kreis Merzig-Wadern gestorben



2.932 Millionen Euro erwirtschaftete der Kreis Merzig-Wadern im Jahr 2021 (BIP)
 8,1 Prozent des gesamten BIPs des Saarlandes macht MZG damit aus
 +4,1 Prozent Wirtschaftswachstum verzeichnet MZG seit 2018 (Saar: +0,7 %)



31.029 Personen waren im Juni 2023 in MZG sozialversicherungspflichtig (svp.) beschäftigt
 7,9 Prozent aller svp. Beschäftigten des Saarlandes arbeiten damit in MZG
 -0,6 Prozent Beschäftigungsrückgang verzeichnet MZG seit 2018 (Saar: +0,9 %)
 30,4 Prozent der svp. Beschäftigten in MZG arbeiten in Teilzeit (Saar: 28,2 %)
 15,2 Prozent aller Beschäftigten in MZG üben lediglich einen Minijob aus (Saar: 12,9 %)
 19,2 Prozent aller svp. Vollzeitbeschäftigten in MZG sind Niedriglohnbezieher (Saar: 18,5 %)



27,6 Prozent aller svp. Beschäftigten in MZG arbeiten im Produzierenden Gewerbe
 (Saar: 29,6 %)

28,1 Prozent aller svp. Beschäftigten in MZG arbeiten in Handel, Verkehr, Lagerei,
 Gastgewerbe (Saar: 20,6 %)

13,7 Prozent aller svp. Beschäftigten in MZG arbeiten in Unternehmensdienstleistungen
 (Saar: 19,1 %)

28,0 Prozent aller svp. Beschäftigten in MZG arbeiten in Öffentlichen Dienstleistungen
 (Saar: 27,5 %)



1.600 Personen arbeiten bei Villeroy & Boch in Mettlach

1.000 Personen arbeiten bei Saargummi in Büschfeld

800 Personen arbeiten bei Kohlpharma in Merzig

2.384 Personen waren im Kreis Merzig-Wadern im Nov. 2022 arbeitslos

691 Personen davon waren länger als ein Jahr arbeitslos (Langzeit)

4,3 Prozent betrug die Arbeitslosenquote in MZG im Nov. 2022 (Saar: 6,7 %)

+13,2 Prozent betrug der Anstieg der Arbeitslosigkeit seit Nov. 2018 in MZG (Saar: +17,7 %)

3.345 Personen waren in MZG im Nov. 2022 unterbeschäftigt

6,3 Prozent der Bürgergeld-Beziehenden im Saarland wohnten im Juni 2023 in MZG-



32.001 Euro brutto erhielt ein Arbeitnehmer in MZG durchschnittlich im Jahr 2021
 (Saar: 34.476 €)

+4,4 Prozent Lohnsteigerung je Arbeitnehmer seit 2018 verzeichnet MZG (Saar: +3,8 %)

-7,2 Prozent weniger Lohn als im saarländischen Durchschnitt
 erhält ein Arbeitnehmer in MZG

-16,2 Prozent weniger Lohn als im bundesweiten Durchschnitt
 erhält ein Arbeitnehmer im Kreis Merzig-Wadern (Saar: -9,7 %)



Quellen: Statistisches Amt Saarland, Bundesagentur für Arbeit, VGR der Länder, eigene Berechnungen

Hinweis: weiterführende Daten auf arbeitskammer.de/kreisreports

Tourismus hat sich erholt und ist wichtiger Wirtschaftsfaktor

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG Landkreis ist vom Dienstleistungsbereich geprägt

Die Wirtschaftsstruktur des Landkreises Merzig-Wadern ist dominiert vom Dienstleistungsbereich. Die Industriebeschäftigung hat seit 2018 kontinuierlich abgenommen. Dennoch gibt es industrielle Schwergewichte im Kreis. Der Tourismus hat sich nach Corona weiter erholt.

Von Ralf Becker

Die Wirtschaftsstruktur des „grünen“ Landkreises Merzig-Wadern lässt sich an der Beschäftigtenverteilung ablesen. Von den 31.029 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (2018 bis 2023: Landkreis: -0,6 %; Saarland: +1 %) sind 72 Prozent im Dienstleistungsbereich tätig. 8.556 Beschäftigte arbeiten im Produzierenden Gewerbe. Mit 28 Prozent ist dies der zweitniedrigste Anteil im Saarlandvergleich. Während die Industriebeschäftigung deutlich rückläufig ist (2018 bis 2023: -6 %) verzeichnen die Dienstleistungen mit den Schwerpunkten Handel, Gesundheitswesen, Heime und Sozialwesen ein Plus von zwei Prozent. Eine Besonderheit, die auch von den lokalen Akteuren immer wieder betont wird, ist die Nähe zu Luxemburg mit seinem attraktiven Arbeitsmarkt. Zwar ist der Anteil der Industriebeschäftigung niedriger als in anderen saarländischen Regionen. Mit Villeroy & Boch (V&B), der Thyssen-Krupp System-Engineering und der CQLT-Saargummi sind jedoch ei-

nige industrielle Schwergewichte im Landkreis angesiedelt. Ein Einschnitt war die Entscheidung von (V&B), die Fliesenfertigung am Standort Merzig zu schließen. Bemerkenswert: In einer gemeinsamen Kraftanstrengung der lokalen Akteure – maßgeblich der Betriebsrat von V&B Fliesen – gelang es, die betroffenen Beschäftigten weitgehend in Ersatzarbeitsplätze zu vermitteln. Eine Neuansiedlung ist die Pyrum Innovations AG aus Dillingen, eine Spezialistin für das Recycling von Altreifen, die bis Ende 2025 ein neues Werk in Perl-Besch plant.

Ein beherrschendes Thema waren die wirtschaftlichen Probleme der SHG Merzig. Aufgrund der drohenden Insolvenz beantragte diese im Juli 2023 ein Schutzschirmver-

SHG-Klinik: Beteiligung wird Gemeinden betreffen

fahren. Sowohl das Sanierungskonzept, dass unter anderem zur Schließung der Geburtshilfe führte, als auch die Frage der künftigen Finanzierung der Klinik führten hier zu einem heftigen, von Protesten begleiteten Schlagabtausch. Die mittlerweile anvisierte Beteiligung des Landkreises an der Klinik und die Übernahme des Defizites in der vierjährigen Sanierungsphase in Höhe von 27,5 Millionen Euro werden über die Kreisumlage auch die Gemeindefinanzen massiv betreffen. Die Entwicklung ist eingebettet in die anhaltende Diskussion zur

Gesundheitsversorgung im Landkreis (Stichwort „Nordsaarklinik“). Der Tourismus – ein wichtiger Wirtschaftsfaktor auch hinsichtlich der Lebensqualität und damit Standortattraktivität – hat sich nach den Coronajahren weiter erholt. War im letzten Tourismusbarometer der Sparkasse noch von Übernachtungsverlusten im Vergleich zu 2019 die Rede, so steuert das Jahr 2023 nach Angaben der Saarschleifenland-Tourismus GmbH mit einem Plus von neun Prozent zu 2022 auf ein Rekordjahr zu. Beigetragen zu dieser positiven Entwicklung haben unter anderem auch die hochwertigen Angebote im Landkreis (Wandern, Radfahren, regionale Produkte). Gleichwohl muss die Branche Antworten auf die Frage der Fachkräftegewinnung und Mitarbeiterbindung finden.

Markante Aktivitäten aus Sicht der Wirtschaftsförderung des Landkreises sind das Schülerzukunftszentrum InnoZ als eine Antwort auf den Fachkräftemangel sowie die Gründung eines eigenen Verkehrsunternehmens. Hinsichtlich der Gewerbegebiete kann die Nachfrage insgesamt nicht vollständig befriedigt werden. Das Gelände der V&B Fliesen in Merzig soll weiterentwickelt und einer Folgenutzung zugeführt werden. Als ein wichtiges Planungsinstrument wird das LEADER-Programm gesehen. LEADER ist ein EU-Förderprogramm, mit dessen Hilfe lokale Projekte im ländlichen Raum vorangebracht werden sollen. Merzig-Wadern wurde für die Förderperiode 2023 bis 2027 erneut ausgewählt (Träger: Land zum Leben Merzig-Wadern e.V.). Die 2,5 Millionen Euro aus EU-Mitteln sollen für Projekte wie nachhaltiger Tourismus, regionale Wertschöpfung sowie modernes Arbeiten auf dem Land und Mobilität genutzt werden. Ein aktuelles Beispiel ist die Eröffnung eines Pop-Up-Coworking-Space im Losheimer Schloßchen.

Ralf Becker leitet das Referat Unternehmenspolitik und Betriebswirtschaft.

Im Bereich Tourismus bietet der grüne Kreis ein hochwertiges Angebot, wie etwa die Burg Montclair.



Foto: Adobe Stock/Albert

Finanziell abhängig, aber zentral für die Daseinsvorsorge

FINANZEN Der Landkreis leidet finanziell unter seiner Grenzlage

Im Kern verfügt der Landkreis Merzig-Wadern über gesunde öffentliche Finanzen. Hauptprobleme des Landkreises sind seine geringen Steuereinnahmen und seine nachteilige demografische Entwicklung.

Von Patricia Bauer

Als Ebene der staatlichen Organisation und Verwaltung nehmen die Kreise wichtige Funktionen der staatlichen Daseinsvorsorge wahr. Sie sind Träger der Sozialhilfe, der Jugendhilfe, der weiterführenden Schulen und der Kreisstraßen. Unter Fachaufsicht der Landesregierung sind sie zuständig für das Ausländerwesen, das Veterinärwesen und den Katastrophenschutz. Darüber hinaus können sie freiwillige Selbstverwaltungsangelegenheiten regeln, deren Reichweite über die örtliche Zuständigkeit der Gemeinden hinausreicht. Dazu zählen die Wirtschaftsförderung, der ÖPNV und das Betreiben von Krankenhäusern.

Da alle Aufgaben auch erhebliche Finanzmittel beanspruchen, ist bedeutsam, dass die Kreise keine eigene Steuerhoheit besitzen. Einnahmen können also im Wesentlichen über Gebühren für Verwaltungstätigkeit oder von anderen staatlichen Ebenen eingetrieben werden. Das zentrale Finanzierungsinstrument der Kreise ist die

von den Gemeinden erhobene Kreisumlage. Zwischen 64 Prozent (Landkreis Neunkirchen) und 76 Prozent (Regionalverband Saarbrücken) der Kreiseinnahmen im Saarland bestehen aus der Kreisumlage. Nur 15 (Landkreis Merzig-Wadern) bis 21 Prozent (Landkreis St. Wendel) machen die Gebühren für Verwaltungstätigkeiten als zweitgrößte Einnahmenquelle aus. Diese Einnahmen finanzieren die soziale Sicherung, die zwischen 39 (Landkreis Merzig-Wadern) und 52 Prozent (Landkreis Saarlouis) der Kreisausgaben ausmachen. Daneben stellen Personalausgaben, Investitionen sowie Zuwendungen im Rahmen der Wirtschaftsförderung die wichtigsten Ausgabeposten der Kreise dar. Im Gegensatz zu den hohen Schulden der saarländischen Gemeinden ist die Kreisverschuldung moderat.

Unvorteilhafte demografische Entwicklung

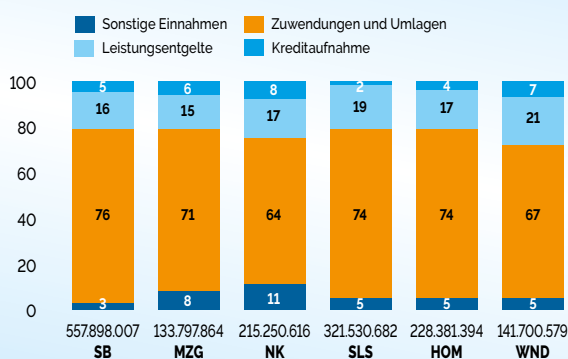
Die saarländischen Kreise sind wegen ihrer unterschiedlichen Ausgangsbedingungen bei wirtschaftlicher Aktivität, Verkehrsinfrastruktur, Stadt-Land-Gefälle und Demografie auch unterschiedlich zukunftsfähig. Mit einem Bruttoinlandsprodukt je Einwohner von 28.344 Euro liegt der Kreis Merzig-Wadern knappe 23 Prozent unter dem saarländischen Durchschnitt (von

36.730, Euro je Einwohner) und knapp 35 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt (von 43.292 Euro je Einwohner). Im Prognos Zukunftsatlas wird der Kreis am Anfang des schwächsten Viertels eingeordnet, was vor allem an der unvorteilhaften demografischen Entwicklung und der geringen Innovationskraft liegt.

Der großenteils ländlich geprägte Landkreis Merzig-Wadern und seine Kommunen leiden unter der Grenzlage zu Luxemburg. Weil erhebliche Pendlersteuern in Luxemburg verbleiben, können die Kommunen gemessen am saarländischen Durchschnitt von 1.191 Euro je Einwohner nur unterdurchschnittliche Steuereinnahmen verzeichnen. Nur die Kreisstadt Merzig liegt leicht über diesem Wert. Umgekehrt ist aber auch die Verschuldung der Kommunen – inklusive Kassenkrediten – in Merzig-Wadern deutlich unterdurchschnittlich. Dies deutet auf im Kern gesunde öffentliche Finanzen hin, die eine gute Basis für eine regionalwirtschaftliche Weiterentwicklung darstellen. Hauptprobleme des Landkreises sind seine geringen Steuereinnahmen und seine nachteilige demografische Entwicklung. Beidem kann nur mit einer Strategie der ländlichen Innovation entgegengetreten werden.

Dr. Patricia Bauer ist Referentin für Wirtschafts- und Finanzpolitik.

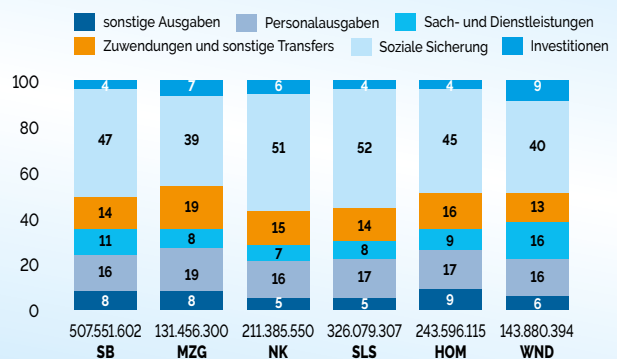
Einnahmenstruktur der saarländischen Kreise 2022 in v.H. und Euro zu laufenden Preisen



Quelle: Statistisches Landesamt des Saarlandes – Kassenstatistik; eigene Berechnungen

Grafik: Arbeitskammer

Ausgabenstruktur der saarländischen Kreise 2022 in v.H. und Euro zu laufenden Preisen



Quelle: Statistisches Landesamt des Saarlandes – Kassenstatistik; eigene Berechnungen

Grafik: Arbeitskammer

Jobcenter Merzig-Wadern: Aktive Arbeitsförderung im ländlichen Raum

ARBEITSMARKTPOLITIK | 5.100 Menschen werden betreut - zweitniedrigste Arbeitslosenquote

Das Jobcenter Merzig-Wadern setzt auf innovative Maßnahmen, um Herausforderungen zu meistern, zum Beispiel durch aufsuchende Arbeit im ländlichen Raum.

Von Dagmar Ertl

Der Landkreis Merzig-Wadern profitiert von seiner Nähe zu Luxemburg und hat mit 4,3 Prozent die zweitniedrigste Arbeitslosenquote im Saarland. Doch die Corona-Pandemie und die Zuwanderung haben die Arbeitslosigkeit in den letzten fünf Jahren um 13,2 Prozent auf rund 2.400 Personen steigen lassen.

Das Jobcenter Merzig-Wadern, das der Landkreis gemeinsam mit der Agentur für Arbeit betreibt, betreut rund 5.100 Menschen (SGB II-Quote 6,5 %). Vier Herausforderungen stehen im Zentrum der aktiven Arbeitsförderung: die Integration von geflüchteten Menschen in Arbeit und Ausbildung sowie die Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit. Mit Fokus auf die Fachkräftesicherung ist die berufliche Weiterbildung ein weiterer Schwerpunkt für eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration. Schließlich richten sich verschiedene Initiativen an Zielgruppen, die einen besonderen Unterstüt-

zungsbedarf haben, wie zum Beispiel Alleinerziehende, Frauen und Jugendliche.

Um diese Herausforderungen zu meistern, setzt das Jobcenter Merzig-Wadern auf innovative Maßnahmen, die die Zielgruppen auch durch aufsuchende Arbeit erreichen. Ein Beispiel ist das „Mobile Coaching“ für Frauen mit Migrationshintergrund und Erziehende, das sie bei der Aufnahme einer Beschäftigung unterstützt. Die Teilnehmenden werden in verschiedenen Bereichen gefördert, wie Bewerbungstraining, digitales Bewerbermanagement, Green Economy, Persönlichkeitsentwicklung, berufliche Alternativen und betriebliche Erprobung.

Vielfältige Unterstützung für Jugendliche

Die Maßnahme berücksichtigt die individuellen Lebensumstände und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mit einem Beratungsbus werden die Teilnehmenden auch in ländlichen Gegenden erreicht. Seit dem Start im April 2022 haben bereits 80 Frauen und Männer teilgenommen, von denen zwei eine Qualifizierung und sechs eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben. Wichtig

sind aber auch die Entwicklungsfortschritte der Teilnehmenden, die durch diese Maßnahme erzielt wurden.

Ein weiteres Beispiel ist die „Individuelle Begleitung von Jugendlichen“, bei der sich um die berufliche Orientierung und Integration der Teilnehmenden gekümmert wird. Die Jugendlichen werden durch sozialpädagogische Fachkräfte und Jobcoaches in verschiedenen Bereichen unterstützt, wie zum Beispiel Bewerbungstraining, betriebliche Erprobung, Mobilitätstraining, Gesundheitsorientierung und IT-Kompetenz. Die Jugendlichen gestalten zudem ihr eigenes Projekt mit Hilfe der Coaches. Auch in dieser Maßnahme werden die Jugendlichen mit einem Teilnehmer-Bus erreicht. Seit dem Start im März 2021 haben 90 Jugendliche teilgenommen, von denen zehn einen Arbeitsplatz gefunden und drei eine Ausbildung aufgenommen haben.

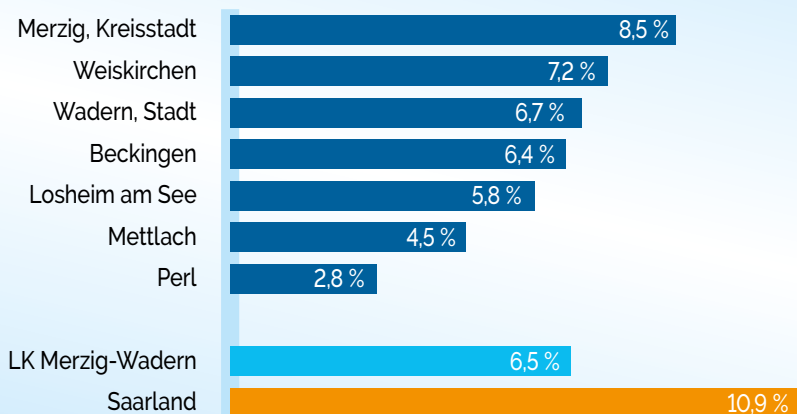
Um die Ziele des Jobcenters zu erreichen, ist die Unterstützung durch die Landespolitik wichtig. Diese erfolgt beispielsweise mit flankierenden Landesprogrammen und der ESF-Förderung, die die Arbeit der Jobcenter unterstützen und Förderlücken schließen. Das Jobcenter arbeitet eng mit den regionalen Akteuren zusammen, wie zum Beispiel den Kammern, den Wirtschaftsförderungen, den Bildungsträgern und den Kommunen.

Besonders positiv bewertet das Jobcenter Merzig-Wadern die Einführung des Fairtickets, das kostengünstige und flexible Mobilität ermöglicht und die Erreichbarkeit von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie von Qualifizierungsmaßnahmen verbessert. Dieses Angebot sollte auf jeden Fall erhalten werden. Das Jobcenter wünscht sich, dass das Land die Mobilitätsangebote im ländlichen Raum weiter ausbaut.

Dagmar Ertl ist Referentin für Arbeitsmarkt- und Armutspolitik.

Armut im Landkreis Merzig-Wadern ungleich verteilt:

SGB II-Quoten¹ im Juni 2023



¹ Anteil der Bürgergeldbeziehenden (SGB II-Regelleistungsberechtigte) an der Bevölkerung unter 65 Jahren
Quelle: Statistisches Amt Saarland, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen
Grafik: Arbeitskammer

Frau & Beruf: Niedrigschwellige Beratung für die Frauen im Kreis

ARBEITSMARKTPOLITIK II Ansprechpartnerin erreicht immer mehr Frauen

Die Beschäftigungssituation von Frauen ist im Landkreis Merzig-Wadern vergleichsweise günstig. Allerdings arbeiten viele Frauen ausschließlich in Minijobs und es gibt darüber hinaus viele, die zusätzlich ins Erwerbsleben (wieder-) einsteigen würden. Um diese Frauen besser zu unterstützen, gibt es seit Anfang 2020 die regionale Beratungsstelle Frau & Beruf, deren Beraterin sich in einer Netzwerkgruppe auch regelmäßig mit lokalen Akteuren austauscht.

Von Gertrud Schmidt

Die Frauenerwerbsbeteiligung im Saarland insgesamt steigt seit Jahren an. Allerdings muss bei dieser Betrachtung immer auch die Art der Arbeitsplätze genauer analysiert werden – die Jobgewinne spielten sich hauptsächlich im Teilzeitbereich ab, Minijobs sind ebenfalls immer noch wichtig. Im Landkreis Merzig-Wadern waren im Juni 2023 rund 15.830 Frauen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, bei einem Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung von 51 Prozent (Saarland: 46 %). Dieser hohe Anteil hängt sicherlich mit der Bedeutung der Dienstleistungswirtschaft im Kreis zusammen, zum Beispiel im Tourismus und im Gesundheitswesen. Minijobs hatten während der Coronakrise an Bedeutung verloren, aber ihre Zahl ist seitdem wieder deutlich ansteigend. Im Juni 2023 waren im Landkreis rund 8.620 Frauen ausschließlich im Minijob beschäftigt, damit stellen sie rund 59 Prozent aller ausschließlichen Minijobs (Saarland: 59 %).

Lange Jahre lag die Erwerbsbeteiligung von Frauen im Saarland im Bundesländervergleich auf dem letzten Platz. Dies wurde von der Landesregierung als Problem erkannt und sie richtete 2017 bei der Arbeitskammer die Netzwerkstelle Frauen im Beruf (FiB) ein. Deren Aufgabe ist es, die Frauenerwerbstätigkeit im Saarland



Foto: Pasquale D'Angiolillo

Sandra Faller-Büth ist im grünen Kreis die Ansprechpartnerin in der regionalen Beratungsstelle Frau & Beruf.

voranzubringen – und zwar ausdrücklich auch im Bereich der Existenzgründung von Frauen. Im Zuge ihrer Netzwerkarbeit gelang es mit Hilfe der EU-Förderprogramme und des Landes in allen Landkreisen und dem Regionalverband Saarbrücken Projektstellen zur niedrigschwelligen Beratung für (alle) Frauen einzurichten – jenseits der bereits bestehenden Organisationen und Verwaltungen. Im Landkreis Merzig-Wadern nahm die Beratungsstelle Anfang 2020 ihre Arbeit auf. In der ersten Zeit lief die Arbeit auf Teilzeitbasis

Frauen beklagen sich über schwierige Mobilität

in Kooperation mit dem Landkreis Saarlouis und der Diakonie, die Trägerin des Projekts in beiden Landkreisen (ebenso wie in Neunkirchen) ist. Nachdem passende Räumlichkeiten in der Volkshochschule des Kreises gefunden waren, wurde die Stelle der Beraterin in Merzig ausgebaut.

Im Landkreis Merzig-Wadern ist das Arbeiten stark davon geprägt, dass die Entfernungen vor allem in den ländlichen Teilen für die Frauen recht groß sind – bei oft schwieriger Verkehrsanbindung. Dies erschwert die Beratungsarbeit, die eine gute Erreichbarkeit voraussetzt. Zwar werden auch hier mehr und neue Techniken eingesetzt – für den Erstkontakt

und die persönliche Beratung aber ist der direkte Kontakt unabdingbar. Dennoch ist es auch im Landkreis Merzig-Wadern ebenso wie in Saarlouis mittlerweile sehr gut gelungen, mehr und mehr Frauen zu erreichen. Im Jahr 2023 waren es 115 Personen in beiden Landkreisen zusammen, denen kurz- oder auch mittel- bis langfristig geholfen werden konnte. Dabei wird auch von den Frauen selbst immer wieder die fehlende Mobilität bzw. die schwierige Verkehrsanbindung als Problem identifiziert, gilt es doch oft, gleichzeitig die Wege der Familie/Kinderbetreuung mitzuorganisieren.

Hier wie überall sonst ist es zentral für die Arbeit der Beratungsstelle, dass sie sich innerhalb der vorhandenen Strukturen vernetzt, um den Frauen mit ihrem Wissen konkret weiterzuhelfen. Erste Ansprechpartnerin für die Beraterin ist die kommunale Frauenbeauftragte des Kreises, die ihrerseits ein sehr ausführliches Programm eigens für Frauen anbietet. Darüber hinaus existiert eine Netzwerkgruppe, in der sich die Beraterin zusammen mit der FiB mit weiteren, im Landkreis aktiven Akteurinnen und Akteuren über aktuell anstehende Probleme und Lösungsmöglichkeiten regelmäßig austauscht.

Gertrud Schmidt leitet das Referat Frauen- und Gleichstellungspolitik.

Die regionale Beratungsstelle im Landkreis Merzig-Wadern befindet sich in der Gutenbergstraße 14 in Merzig. Terminvereinbarung (montags und freitags): Tel. 0172-4580345, E-Mail an frau-beruf-mzg@dwsaar.de

Viele niedrigschwellige Angebote

GESUNDHEIT Die Situation in der klinischen Versorgung ist prekär

Mit 7.036 Pflegebedürftigen leben nach dem Landkreis St. Wendel die wenigsten pflegebedürftigen Personen im Kreis Merzig-Wadern. Insgesamt gibt es hier viele Angebote im Bereich der gesundheitlichen Daseinsvorsorge. Auch das Projektbüro Gesundheits- und Präventionslandkreis Merzig-Wadern macht unter dem Motto „Gesundheit für alle“ niedrigschwellige Angebote. Schwierig ist die Situation im Landkreis vor allem im Bereich der klinischen Versorgung.

Von Esther Braun

Im Landkreis Merzig-Wadern leben mit Stand vom 31. Dezember 2022 11.193 Menschen im Alter von über 75 Jahren. Damit hat der Kreis nach dem Landkreis St. Wendel die niedrigste Anzahl an Personen aus dem Altersbereich. Die prognostizierte Lebenserwartung liegt für Frauen mit 82,69 Jahren und für Männer mit 77,56 Jahren im Bundesvergleich im hinteren Viertel. Im saarländischen Kreisvergleich liegt die Lebenserwartung für Frauen und Männer auf dem vierten Platz. Betrachtet man landkreisbezogen die Zahlen der zu Pflegenden, so belegt der Kreis Merzig-Wadern mit 7.036 Pflegebedürftigen den zweitniedrigsten Platz. Allerdings hat sich die Summe der Menschen im Alter über 75 Jahre seit 2017 im Saarlandvergleich am stärksten reduziert, und zwar um 3.356 Personen.

Von Seiten der Kassenärztlichen Vereinigung des Saarlandes gibt es aktuell keine freien ausgeschriebenen Vertragsarzt-sitze, weder im hausärztlichen noch im fachärztlichen Bereich. Allerdings arbeiten viele niedergelassene Ärzte weiterhin in den Praxen, obwohl sie bereits im Rentenalter sind, weil keine Nachfolge in Sicht ist. Hinsichtlich der Altersverteilung der Ärzteschaft und des demografischen Wandels ist von einer weiteren Verschärfung dieser Situation auszugehen. Fördermaßnahmen zur Ansiedelung werden



Foto: Adobe Stock/ipopba

Im Landkreis Merzig-Wadern gibt es viele, auch niedrigschwellige Angebote im Bereich Gesundheit, beispielsweise Beratungen zum eigenen Herz-Kreislauf-Risiko.

im Kreis an Bedeutung gewinnen.

Insgesamt hält der Landkreis viele Angebote im Bereich der gesundheitlichen Daseinsvorsorge vor, so zum Beispiel das Projekt „Willkommensbesuche für Neugeborene“, ein freiwilliges und kostenloses Informations- und Beratungsangebot für junge Familien mit Neugeborenen. Das Gesundheitsamt bietet außerdem eine Baby- und

Ländliche Struktur schafft Herausforderungen

Kleinkindersprechstunde für Eltern an. Dieses Angebot wurde 2023 dezentralisiert und auf die Familienzentren des Landkreises ausgeweitet. Auch eine Sprechstunde für Eltern mit Kindern mit herausforderndem Verhalten hat das Gesundheitsamt 2023 erfolgreich etabliert. Ebenfalls werden Beratungen zum eigenen Herz-Kreislauf-Risiko und Stressmanagement durchgeführt.

Zusätzlich ist das Projektbüro Gesundheits- und Präventionslandkreis Merzig-Wadern im März 2021 mit dem Ziel des Ausbaus der kommunalen Gesundheitsförderung an den Start gegangen. „Gesundheit für alle“ mit niedrigschwelligen Angeboten und strukturellen Veränderungen ist das Motto. Ein Schwerpunkt der Arbeit des Projektbü-

ros liegt im Bereich „Gesund aufwachsen“.

Der Kreis hat durch seine ländliche Struktur im Vergleich zu anderen Landkreisen oder dem Regionalverband besondere Herausforderungen zu bewältigen. Insgesamt sind die Wege länger und Angebote müssen dezentral und mit ÖPNV gut erreichbar vorgehalten und in der Fläche verteilt werden. Die stationäre Versorgung im Landkreis Merzig-Wadern erfolgt seit Jahren unter hohem finanziellem Druck, aber auch mit Druck in der Versorgung selbst. Die Marienhaus-Kliniken in Wadern und Losheim wurden bereits 2017 und 2020 geschlossen. In Merzig dagegen hat sich mit Unterstützung der Stadt, privater Investoren und des Klinikums ein attraktiver Gesundheitscampus entwickelt. Nach der Anmeldung der Insolvenz des SHG-Klinikums in Merzig wurde für das einzige Klinikum im Landkreis im Sommer 2023 ein Schutzschirmverfahren beantragt. Im Februar wurde bekannt, dass sich der Landkreis Merzig-Wadern mit rund einem Viertel am SHG-Klinikum Merzig beteiligt. Die Geburtshilfe wurde jedoch komplett geschlossen, die psychiatrischen Betten deutlich reduziert, was auch stark spürbare Auswirkungen auf andere Kreise hat.

Esther Braun leitet das Referat Pflege.

Linienverkehr besser aufstellen

MOBILITÄT Das Saarland braucht einen ÖPNV aus einem Guss

Bislang gab es im Landkreis Merzig-Wadern nur eigenwirtschaftliche Verkehre. Das soll sich bald ändern. Dies ist auch dringend geboten, denn bisher kam das Nahverkehrsangebot im ländlich geprägten Landkreis der öffentlichen Daseinsvorsorge kaum nach. Umso wertvoller können die Erfahrungen geplanter landkreisübergreifender Kooperation werden.

Von Christian Ott

Der Landkreis Merzig-Wadern plant die Novellierung des Nahverkehrsplans noch in dieser Amtszeit, konkret im zweiten Quartal 2024. Dieser zeitnahe Aktualisierungsprozess spiegelt das Bestreben wider, den Nahverkehr den aktuellen Bedürfnissen anzupassen. Und dies ist auch geboten, denn derzeit verfügt der Landkreis nicht über genaue Werte wie etwa zu Fahrplankilometern. Auch eine aktuelle Fahrgastbefragung etwa zur Nutzerzufriedenheit und Bedarfen gibt es leider bislang genauso wenig, wie einen Fahrgastbeirat auf Landkreisebene.

Mit den Plänen, ein eigenes Verkehrsunternehmen zu gründen und mit diesem gemeinsam mit dem Nachbarlandkreis Saarlouis über einen Kooperationsvertrag Linien im Landkreis Merzig-Wadern zu bedienen, nimmt der Landkreis den Schlüssel zum Handeln selbst in die Hand. Bislang erfolgt die Erbringung der Verkehre im Rahmen der Eigenwirtschaftlichkeit von Verkehrsunternehmen. Der Landkreis zahlt als Aufgabenträger Ausgleichszahlungen für Schülerzeitkarten und die Anwendung von Sozialstandards. Im Haushalt 2024 sind rund 2,5 Millionen Euro für Zusatzverkehre, Beratungsleistungen und Gründungskosten des neuen Verkehrsunternehmens vorgesehen. Für die Beschaffung lokal emissionsfreier Fahrzeuge gemäß der europäischen Verordnung Clean Vehicle Directive (CVD) hat der Landkreis einen Förderbescheid für sechs Elektro-Omnibusse erhalten, die in den kommenden beiden Jahren beschafft werden sollen. Die Einhaltung der

CVD-Richtlinien ist ein fester Bestandteil der künftigen Planungen.

Hindernisse bei der Nahverkehrsgestaltung ergeben sich auch durch den Fachkräftemangel, besonders im Bereich der Busfahrer und Berufskraftfahrer ist er aufgrund der Nähe zum luxemburgischen Arbeitsmarkt bemerkbar. Bisherige Maßnahmen zur Um- und Fortbildung haben Ausfälle verhindert. Besondere ÖPNV-Angebote, darunter Marktbusse, Anrufsammeltaxis und das bewährte Jugendtaxi, sind kleinskalierte gute Maßnahmen, die es gilt, in einen besser aufgestellten Linienverkehr zu integrieren.

Im ländlichen Raum des Landkreises Merzig-Wadern sind die Mobilitätsbedürfnisse der Bevöl-

Langfristig braucht es weitere Bemühungen

kerung eine besondere Herausforderung. Die Schaffung von Angeboten, die eine Grundversorgung gewährleisten und dennoch eine attraktive Verknüpfung von Individualverkehr und ÖPNV ermöglichen, ist entscheidend. Risiken bestehen in der finanziellen Ausstattung, da der ÖPNV in Konkurrenz zu anderen kommunalen Aufgaben steht. Um diese zu gewährleisten, sind sicherlich Bundesmittel nötig, aber auch ein erkennbarer Wille auf kommunaler Ebene. Der ÖPNV ist ein wichtiger Teil der öffentlichen Daseinsvor-

sorge und Rückgrat einer sozialverträglichen Mobilitätswende.

Die Einrichtung eines eigenen Verkehrsunternehmens steht im Mittelpunkt der Zukunftsvision für den Nahverkehr im Landkreis. Dabei ist eine vertiefte Zusammenarbeit mit dem Landkreis Saarlouis geplant. Des Weiteren werden Projekte wie „Multimodale Hubs“ und „Coworkingspaces“ vorangetrieben. Auch die Entwicklungen rund um eine mögliche Reaktivierung von Schienenverbindungen zwischen Merzig und Losheim beziehungsweise zwischen Lebach und Wadern sollten für den Landkreis im Blick behalten werden.

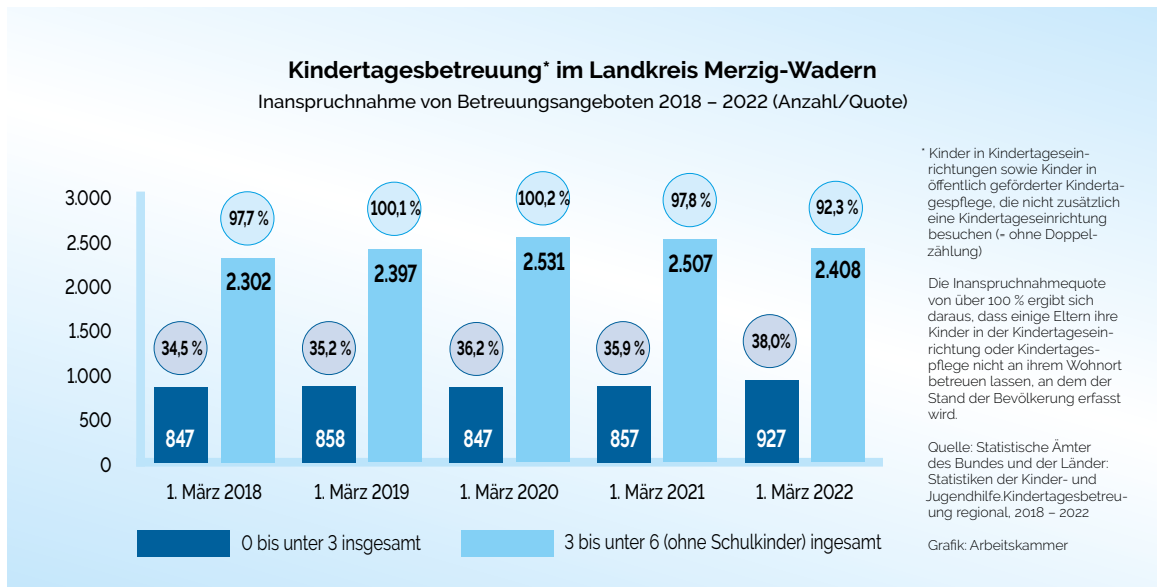
Insgesamt zeigt sich Bewegung im Landkreis Merzig-Wadern. Langfristig wird es weitere Bemühungen brauchen, um weitere, verstärkte Angebote für eine nachhaltige Mobilität zu beschreiten. Eine landkreisübergreifende Herangehensweise wird entscheidend sein, um die großen Aufgaben wie die Beschaffung von Bussen und Infrastruktur oder die Ausschreibung von Linienbündeln saarlandweit zu bewältigen und einen durchgängigen ÖPNV zu ermöglichen. Der Landkreis sollte daher einer Debatte über einen echten saarländischen Verkehrsverbund von Aufgabenträgern und Unternehmen offen gegenüberstehen.

Christian Ott leitet das Referat Umwelt- und Verkehrspolitik.

In Sachen nachhaltiger Mobilität gibt es im Landkreis Merzig-Wadern noch einiges zu tun.



Foto: Pasquale D'Angiò



Bemühen um passgenaues Platzangebot im U3-Bereich

FRÜHKINDLICHE BILDUNG Nachfrage nach Ganztagsplätzen steigt stetig an

Der Landkreis Merzig-Wadern weist im U3-Bereich eine Betreuungsquote von 40,7 Prozent auf, im Ü3-Bereich sogar von 100 Prozent. Um die Mehrbedarfe im U3-Bereich zu decken, sind im aktuellen Entwicklungsplan 2024 bis 2026 insgesamt 38 (Teil-) Maßnahmen für Sanierungs- und Neubauvorhaben festgeschrieben. Insgesamt verfügt der Landkreis über 61 frühkindliche Bildungseinrichtungen.

Von Lisa Hau und Tabea Hust

Bildung ist keineswegs nur Ländersache. Anders als zum Beispiel die Schulsysteme, die der Ländersache unterstehen, zählt die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung zum System der Kinder- und Jugendhilfe. Zwar füllen die Länder den gesetzlichen Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII), das wiederum der Bund vorgibt, durch eigene Gesetze und Verordnungen aus. Doch die Jugendhilfeplanung ist im Wesentlichen eine kommunale Aufgabe. So obliegt dem Landkreis Merzig-Wadern als örtlichem Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Verantwortung, in Abstimmung mit seinen zugehörigen Städten

und Gemeinden, Trägern der freien Jugendhilfe und sonstigen jugendhilferelevanten Stellen für ein bedarfsgerechtes Angebot vor Ort und damit für die Erfüllung des Rechtsanspruchs auf frühkindliche Förderung ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt zu sorgen.

Auch der Landkreis Merzig-Wadern als Träger der öffentlichen Jugendhilfe steht somit in einer besonderen Verantwortung und begann bereits frühzeitig gemeinsam mit den Städten und Gemeinden sowie den Trägern der Kindertageseinrichtungen den Ausbau. Ein Blick in die Kinder- und Jugendhilfestatistik zeigt den Zuwachs der Bildungsbeteiligung von Kindern unter drei Jahren (U3). So besuchten im Jahr 2018 kreisweit 771 unter Dreijährige eine Kita (31,4 %) und 76 nutzten ausschließlich oder zusätzlich zur Kita in Randzeiten die Kindertagespflege (3,1 %). Nach Angaben des Kreisjugendamtes konnten 2023 bereits 890 Krippenplätze angeboten werden. Hinzu kommen noch 155 genehmigte Tagespflegeplätze, von denen derzeit 123 tatsächlich belegt sind. Damit reicht das Angebot an Krippenplätzen und Kindertagespflegeplätzen kreisweit für 40,7 Prozent der Altersgruppe aus.¹

Betrachtet man die Betreuungsquoten jedoch genauer, stellt man fest, dass es starke Unterschiede in den einzelnen Städten und Gemeinden des Landkreises gibt. Diese Bedarfsunterschiede ergeben sich durch steigende Geburtenzahlen, Zuzug von Geflüchteten und einer steigenden Nachfrage aufgrund des Angebotes. Hinzu kommt auch die Einführung des kreisweit einheitlichen Elternbeitrages seit

Vertretungspool für Kindertagespflegepersonen

dem Kitajahr 2021/2022. Durch die Einführung und die damit einhergehende Beitragssenkung für Eltern ist eine erhöhte Nachfrage nach Betreuungsplätzen besonders im U3-Bereich festzustellen. So stehen bis 2026 aktuell keine freien Plätze mehr für Kinder, die jetzt noch geboren werden, zur Verfügung. Um schnellstmöglich diese Mehrbedarfe decken zu können, existieren im Kreis mittlerweile auch einige Großtagespflegestellen und es gibt zahlreiche Kindertagespflegepersonen (155 Plätze). Hierbei ist besonders, dass der Kreis einen Vertretungspool für Kindertagespflegepersonen organisiert, um den Eltern eine kontinuierliche

¹Anmerkung: Die im Fließtext genannten Werte beruhen auf der Statistik des Jugendamts im Landkreis Merzig-Wadern selbst (Stichtag: 31.07.2023), wohingegen die Werte in den Tabellen auf die Kinder- und Jugendhilfestatistik (Stichtag: 01.03.2022) zurückgehen. Letztere wurde zur besseren Vergleichbarkeit zwischen den Landkreisen für alle Grafiken verwendet.

Betreuung auch bei Ausfall gewährleisten zu können. Um langfristig dem gestiegenen Bedarf begegnen zu können, sind im aktuellen Entwicklungsplan 2024 bis 2026 insgesamt 38 (Teil-)Maßnahmen für Sanierungs- und Neubauvorhaben festgeschrieben. Einige stehen schon vor der Fertigstellung, viele wurden bereits begonnen.

Im Bereich der Drei- bis Sechsjährigen kann der Kreis eine Betreuungsquote von 100 Prozent gewährleisten. Aufgrund der Tatsache, dass viele Kinder, die bereits eine Kinderkrippe besucht haben, auch im Kindergartenalter die Ganztagsbetreuung benötigen, weil ihre Eltern ganztags berufstätig sind, steigt die Nachfrage nach Ganztagsplätzen stetig an. Im Zuge der Einführung der kreisweit einheitlichen Elternbeiträge wurden auch die Öffnungszeiten im Kreis vereinheitlicht. So gehört ein Großteil aller Kindergartenplätze zu den Ganztagsplätzen, die sich aufteilen in den kurzen Ganztags mit einer Betreuungszeit bis zu sieben Stunden oder den langen Ganztags mit einer Betreuungszeit bis zu zehn Stunden. Insgesamt verfügt der Landkreis Merzig-Wadern über 61 frühkindliche Bildungseinrichtungen. Die Trägerlandschaft des Kreises ist vielfältig. Neben zahlreichen Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände, wie beispielsweise der Arbeiterwohlfahrt, dem SOS-Kinderdorf, dem Sozialwerk Saar-Mosel oder der Lebenshilfe, betreiben auch die Stadt Merzig, die Gemeinde Mettlach, die Gemeinde Losheim am See sowie die Stadt Wadern Einrichtungen in eigener Trägerschaft. Hinzu kommen die katholische Kita gGmbH sowie die Jugendhilfe St. Maria.

Neue Wege geht der Landkreis Merzig-Wadern mit seinem Vorhaben der Einführung eines digitalen Anmeldeverfahrens. Zwar existiert im Regionalverband Saarbrücken bereits der Kita-Planer, über den die Anmeldung der

Kinder laufen soll. Allerdings sind hier nicht alle Einrichtungen eingebunden. In Merzig-Wadern soll nun ein bundesweit schon etabliertes Online-Anmeldeportal künftig die Vergabe von Betreuungsplätzen in Krippen und Kitas vereinheitlichen und erleichtern. Hierdurch haben Eltern deutlich weniger Verwaltungsaufwand für die Anmeldung ihres Nachwuchses für einen Betreuungsplatz. Anders als bisher müssen sie ihr Kind nicht mehrfach bei unterschiedlichen Einrichtungen anmelden, sondern sie geben die entsprechenden Stammdaten einmal ein und bestimmen zu-

Vereinfachung des Anmeldeverfahrens

sätzlich die von ihnen gewünschten Kitas und Krippen, in denen das Kind nach Möglichkeit betreut werden soll. Dazu können sie über die Datenbank des Portals nach Wunschkriterien die passende Kita finden und das Kind anmelden. Auch der Landkreis und die Träger profitieren von diesem System, da die aktuell geübte Praxis aufgrund der Knappheit von Betreuungsplätzen so aussieht, dass Eltern ihre Kinder in mehreren Einrichtungen gleich-

zeitig anmelden. Dies führt in der Konsequenz dazu, dass ein- bis zweimal im Jahr Abstimmungsgespräche zwischen dem Landkreis, allen Trägervertretungen und den Kita-Leitungen stattfinden müssen, um zu klären, welche Anmeldungen noch aktuell sind oder welche Kinder bereits einen Betreuungsplatz gefunden haben. Gelingt es dem Kreis, dieses Vorhaben umzusetzen, könnte es beispielhaft für die Anmeldeverfahren in den anderen Landkreisen sein.

Um die qualitative Arbeit in den frühkindlichen Bildungseinrichtungen zu unterstützen, bietet der Kreis unter anderem im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit mit dem Landkreis Saarlouis bereits seit 2020 eine gemeinsame Fachberatung für kommunale Kitas in den Landkreisen Saarlouis und Merzig-Wadern an. Hierbei handelt es sich um organisatorische, inhaltliche oder pädagogische Beratung vor Ort für Mitarbeiter, Leitungskräfte und Träger der Kindertageseinrichtungen.

Lisa Hau leitet das Referat Bildungs- und Kulturpolitik. Tabea Hust ist Referentin für Bildungs- und Kulturpolitik.



Foto: Adobe Stock/ Kishore Newton

Eltern sollen ihre Kinder im Kreis Merzig-Wadern künftig über ein zentrales Online-Portal anmelden können.

Zu den Titelfotos: Der Landkreis Merzig-Wadern liegt im Dreiländereck Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Er hat vor allem landschaftlich viel zu bieten. Die Fotos (von oben links im Uhrzeigersinn) zeigen einen Ausschnitt der verschiedenen Facetten des grünen Kreises: einen Wolf im Wolfspark Werner Freund in Merzig (Foto: Adobe Stock/Martin), Tischkultur von Villeroy & Boch (Foto: Adobe Stock/SKfoto), einen Blick in die Merziger Innenstadt (Foto: Pasquale D'Angiolillo) und die Saarschleife (Foto: Adobe Stock/Noir013n)



Mitten im Dreiländereck

KURZPORTRÄT

Der Landkreis Merzig-Wadern liegt im Dreiländereck Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Mit 555 Quadratkilometern ist er der flächenmäßig größte Kreis im Saarland, hat aber die geringste Bevölkerungsdichte.

Aufgrund seiner vielen Wald- und Grünflächen wird der Kreis Merzig-Wadern auch als der „grüne Kreis“ bezeichnet. Er kann auf vielen Rad- und Wanderwegen erkundet werden. Sitz der Kreisverwaltung ist Merzig. Zum Landkreis gehören außerdem die Stadt Wadern und die Gemeinden Beckingen, Mettlach, Losheim am See, Weiskirchen sowie Perl, die einzige qualitätsweinbauende Gemeinde im Saarland. **red**

Was das Kreisparlament entscheidet

HINTERGRUND Es geht um Arbeit, Soziales, Bildung, Umwelt und allgemeine Daseinsvorsorge

Der Kreistag als „Volksvertretung“ aller Kreisbürgerinnen und -bürger wird von den wahlberechtigten Einwohnern in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl für fünf Jahre gewählt. Offiziell heißt es: „Der Kreistag beschließt über alle Selbstverwaltungsangelegenheiten des Landkreises, insbesondere setzt er die Haushaltssatzung fest, verabschiedet den Haushaltsplan, erlässt Satzungen zur Regelung kommunaler Angelegenheiten und beschließt über die Einstellung des Personals sowie über Aus- und Durchführung von Maßnahmen und Projekten.“

Die Sitzungen des Kreistages sind grundsätzlich öffentlich. Den Vorsitz führt die nicht stimmberechtigte Landrätin. Sie leitet als „Verwaltungschefin“ das Landrat-

samt, vertritt den Kreis nach außen, und wird für zehn Jahre direkt von den Bürgern gewählt. Der Kreistag Merzig-Wadern arbeitet mit dem Kreisausschuss und dem Ausschuss für Rechnungsprüfungsangelegenheiten sowie dem Ausschuss für Energie, Klima- und Naturschutz, Landnutzung und nachhaltige Entwicklung (Umwelt-, Agrar- und Energieausschuss). Die Kreisverwaltung ist zuständig für Sozialleistungen (Sozial-, Alten-, Jugendhilfe), aktive Arbeitsmarktpolitik, die Unterhaltung von Kultureinrichtungen (allgemeinbildende

Schulen, Volkshoch-/Musikschulen, Museen) und die allgemeine Daseinsvorsorge (Krankenhäuser, Sparkassen, Kreisstraßen, Nahverkehrsbetriebe, Naturparks).

Der Landkreis kümmert sich zudem um den Rettungsdienst, den Umweltschutz sowie die Abfallbeseitigung und Abfallverwertung. **red**

WAHLEMPFEHLUNGEN

- ▶ Demokratie lebt von Beteiligung: Machen Sie bitte von Ihrem Stimmrecht Gebrauch.
- ▶ Eine offene Gesellschaft ist geprägt durch Toleranz und gleiche Rechte für alle Bürger: Wählen Sie bitte Parteien, die dafür stehen.

IMPRESSUM

Verleger: Arbeitskammer des Saarlandes, Fritz-Dobisch-Straße 6–8, 66111 Saarbrücken, Telefon: 0681 4005-0, Telefax: 0681 4005-401, E-Mail: redaktion@arbeitskammer.de; Internet: arbeitskammer.de; Herausgeber: Jörg Caspar, Thomas Otto (V.i.S.d.P.); Redaktion: Peter Jacob (Chefredakteur – pj), Simone Hien (sh), Alexander Stallmann (as), Stefan Hank Grafiken/Schaubilder); Druck: reha gmbh, Erscheinungsdatum und Informationsstand: April 2024